

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpushzeile.

Telegraphische Depeschen.

— Aus Versailles wird nach London, 17. Februar, gemeldet: Nach der am 15. d. abgeschlossenen Uebereinkunft bezüglich des Waffenstillstandes in den Departements Jura, Doubs und Côte d'Or ist die Demarkationslinie daselbst südlich von Fond le Saunier gezogen. Besançon und Auxonne mit Umkreis bleiben von französischen Truppen besetzt. Jules Favre ist gestern nach Bordeaux gegangen und wird Montag mit einem Bevollmächtigten der Nationalversammlung zurückkehren, um bezüglich der Friedensbedingungen zu unterhandeln.

Brüssel, 18. Februar. Die überwiegende Mehrheit der neuesten Französischen Zeitungen plaidirt für Abschluß des Friedens und erkennt in der Übertragung der Executivgewalt an Thiers ein erfreuliches Friedenssymptom.

Paris, 18. Februar. Die erforderlichen Nachwahlen werden im ganzen Lande in der Zeit vom 1. bis 5. März stattfinden. Die Ablieferung der Patronen, welche für gewisse Bataillone der Nationalgarde angeordnet wurde, ist eine für den Einzug der Deutschen getroffene Vorsichtsmaßregel. Blanqui hat ein Manifest erlassen, worin er verlangt, daß die Regierung der Nationalverteidigung des Hochverraths und des Attentats auf die Existenz der Nation angeklagt werde.

Bordeaux, 18. Februar. Unmittelbar nach dem Schlusse der Sitzung der Nationalversammlung, in welcher Thiers die Executivgewalt übertragen worden war, begaben sich der Großbritanische Botschafter und der Italienische Gesandte zu demselben, um ihm die Anerkennung der Regierung, welche Frankreich sich gegeben, Seitens ihrer Höfe auszusprechen. Auch Fürst Metternich machte Thiers die Mitteilung, daß er vom Grafen Beust beauftragt sei, ihm die sofortige Anerkennung der neuen Regierung Seitens Oesterreichs kund zu geben.

Bordeaux, 18. Februar. Das „Journal des Debats“ begrüßt Thiers auf das Wärmste. Es sagt, Thiers sei in Wahrheit durch die Stimme des Volkes ausersehen, um die Executivgewalt in die Hand zu nehmen. Auch höre man, daß Thiers seine persönlichen Sympathien bei Seite setze, und sich für Aufrechterhaltung der Republik ausgesprochen habe.

Brüssel, 19. Februar. Nach einem Telegramm aus Paris vom 18. bringen die Pariser Journale folgende Mitteilungen über die Deutschen Friedensbedingungen: Abtretung des Elsaßes und eines Theiles von Lothringen mit Metz, Thionville und Belfort, und sieben Milliarden Francs Kriegskosten-Entschädigung. Die Blätter geben sich den Anschein, als ob die Stellung dieser Bedingungen Seitens der Deutschen ihnen unmöglich erscheint.

Augsburg, 19. Februar. Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird aus Wien von einem gewöhnlich gut unterrichteten Correspondenten geschrieben: Der Kaiser Franz Joseph hat dem Vernehmen nach den Entschluß ausgesprochen, für den Fall der Deutschen Kaiserkrönung sich bei derselben nicht durch einen einfachen außerordentlichen Gesandten, sondern durch das ihm

am Nächsten stehende Mitglied des Kaiserhauses, durch den Erzherzog Karl Ludwig vertreten zu lassen.

Bordeaux, 18. Februar. Die Gesandten Englands, Oesterreichs und Italiens haben Thiers bereits die Anerkennung der neuen Französischen Regierung ausgesprochen.

Paris, 19. Febr. General Ducrot hat dem Vernehmen nach zwei seiner Ordonnanzofficiere in das Deutsche Hauptquartier entsendet, welche für ihn die Erlaubniß nachsuchen sollen, vor ein Ehrengericht gestellt zu werden.

Brüssel, 18. Februar. Die „Indépendance“ constatirt, daß die Wahlergebnisse zur Französischen Nationalversammlung den Orléanisten im höchsten Grade günstig sind. Man erwartet hier sicher, daß der Graf von Paris den Französischen Thron besteigt.

London, 21. Febr. Pariser Correspondenten der Londoner Blätter berichten, daß die Stimmung der Pariser Bevölkerung gegen die Deutschen täglich gereizter werde. Namentlich erregt der bevorstehende und für unvermeidlich gehaltene Einzug der Deutschen Truppen die Gemüther. Die Aussichten der Familie Orléans sind im Wachsen.

Brüssel, 18. Februar. Berichte der „Indépendance“ aus Paris vom 16. stellen, sobald die große Majorität der Nationalversammlung sich für den Frieden ausgesprochen haben wird, den Austritt der Pariser Deputirten aus der Versammlung in Aussicht.

Brüssel, 20. Februar. Die Pariser Journale, unter ihnen die „Patrie“, erwarten die Ausdehnung des Waffenstillstandes bis zum 1. März, bis zu welchem Tage der Friedensschluß, an dessen Zustandekommen sie nicht mehr zweifeln, möglich sei.

Versailles, 20. Februar. In der gestrigen Sitzung der Constituante zu Bordeaux dankte Thiers für das ihm durch die Wahl zum Chef der Executivgewalt erwiesene Vertrauen, und zeigte die Bildung des Cabinets an: Dufaure Justiz, Favre Auswärtiges, Picard Inneres, Simon Unterricht, de Larcey öffentliche Arbeiten, Lambrecht Handel, Leflo Krieg, Pothreau Marine. Thiers fügte hinzu, gegenwärtig sei keine andere Politik möglich, als eine solche, die rasch die Occupation durch einen muthig debattirten Frieden beendige, der nur angenommen werden solle, wenn er ehrenvoll sei. Favre schlägt die Ernennung einer Commission von 15 Mitgliedern zur Beihilfe bei den Friedensverhandlungen vor. Dieselbe wird gutgeheißen und die Mitglieder der Commission werden ernannt. Thiers ladet die Versammlung ein, ihre Sitzungen während der Dauer der Friedensverhandlungen auszusetzen, damit letztere nicht durch Anträge schädlichen Einflusses beeinträchtigt würden.

Saarbrücken, 21. Februar. Aus Versailles vom 18. d. wird berichtet: Die Friedenscommission soll am 20. aus Bordeaux hier eintreffen.

London, 20. Februar. Aus Versailles wird berichtet, daß beim Ablaufe der jetzigen Waffenstillstandsfrist die Verlängerung der Waffenruhe bis 1. März Hand in Hand gehen werde mit dem Einmarsche der Deutschen Truppen in Paris.

London, 21. Februar. „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Versailles vom 21. d., welches meldet, der Friede sei als gesichert zu betrachten; der Tag des Einzugs der Deutschen Truppen in Paris sei noch nicht endgültig festgesetzt.

Brüssel, 21. Februar. Hier wird, namentlich von Französischer Seite, behauptet, daß das Arrangement bezüglich Luxemburgs dahin gehe, daß das Großherzogthum 2 Millionen Francs Entschädigung wegen Neutralitätsbruchs zahle und die Besetzung der Festung Luxemburg mit Deutschen Truppen gestatte.

— Nachrichten Englischer Blätter aus Versailles.

Aus dem Deutschen Hauptquartier in Versailles gehen dem „Daily Telegraph“ die nachstehenden telegraphischen Mittheilungen zu: Die Ablieferung der Waffen jeder Gattung Seitens der Pariser Garnison wurde am Sonntag überall beendet. Zweihunderttausend Gewehre und 1400 Broncegeschütze befinden sich unter den übergebenen Waffen. Die Anzahl der eisernen Schanzenkanonen ist noch nicht ermittelt. Hiesige einschüchternde Leute, Deutsche wie Franzosen, sehen dem Einzug des Kaisers in Paris mit vieler Besorgniß entgegen. Ein Pistolenschuß, von einem wahnsinnigen Fanatiker aus einem Fenster abgefeuert, dürfte die fürchterlichsten Folgen haben. Eine Zeit lang beabsichtigte man, die regierenden Souveräne Deutschlands einzuladen, den Kaiser und die Armee auf dem Triumphmarsche zu begleiten; aber die Idee wurde fallen gelassen, und die Souveräne sind eingeladen worden, den Kaiser auf seinem großen Einzug in Berlin zu begleiten. Es ist noch unentschieden, wann und auf welcher Route der Kaiser nach Deutschland zurückkehren wird. Wahrscheinlich aber wird der Kaiser gegen den 8. März in Berlin sein, an welchem Tage das erste Parlament des vereinigten Deutschlands zusammentritt. Die Anwesenheit der Generale Faidherbe und Chanzy in Paris hat hier große Unzufriedenheit erregt. Man begreift, daß nur ein Versehen beim Abfassen der Waffenstillstandsbedingungen den Französischen Generalen gestatten konnte, unter dem Vorgeben, Wähler zu sein, sich mit den Autoritäten in Paris in Verbindung zu setzen.

— Aus Paris. Die Pariser waren bis zum 18. d. fast allein mit dem bevorstehenden Einzug der Deutschen in Paris beschäftigt. Jules Favre hat Alles aufgeboten, um Versailles zu bestimmen, daß er nicht stattfinden, und Bismarck sogar weiß gemacht, daß die Mobilien und die Armee, wenn der Einmarsch wirklich erfolgen sollte, vorher als Kriegsgefangene nach Deutschland gebracht werden wollten, um dieser Demüthigung der Französischen Hauptstadt nicht anwohnen zu müssen. Was Bismarck darauf geantwortet, wußte man in Paris nicht. Nur sagte es Jules Favre durch, daß die Deutschen Paris zum wenigsten bis zum 25. fern bleiben. In Paris war man immer noch unsicher, ob der Frieden wirklich erfolgen werde. Ein friedliches Anzeichen war jedoch die Instandsetzung des Palais Royal, wo Thiers als Regierungsoberhaupt seine Residenz aufschlagen soll. In Paris gab man sich jedoch noch immer dem Glauben hin, daß die Neutralen interveniren werden und Frankreich deshalb sehr gut wegkommen würde.

— Fast alle Pariser Journale glauben, daß der Einzug der deutschen Truppen am 26. Februar stattfinden werde; sie fordern die Bevölkerung auf, sich nicht in den Straßen, durch welche der Zug sich bewegen wird, zu zeigen. Trotzdem werden Fenster auf dem Boulevard Malesherbes zu hohen Preisen vermietet.

— Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, beabsichtigt der Kaiser und König, bevor er nach Berlin zurückkehrt, eine Rundreise bei den Süddeutschen Höfen zu machen.

— Militärischerseits sind bereits alle Vorkehrungen zur dauernden Besetzung von Elsaß und Deutsch-Lothringen angeordnet, die Truppentheile auch bereits bestimmt, überhaupt für den Fall des erwarteten Friedens alle Anstalten in Betreff der Heimkehr der Truppen getroffen. Der endgültige

Plan kann natürlich erst mit dem Eintritte des Friedens abgeschlossen werden.

— Als erfreuliche Bürgschaft für die nahehe Verwirklichung der Friedensausichten kann die „Vrl. Ztg.“ mittheilen, daß in Ologau der Befehl eingetroffen ist, die weitere Zusendung von Munition, Wagen und Mannschaften nach Frankreich sofort zu sistiren, ebenso sind, wie aus Görlitz gemeldet wird, die dort bereits angemeldeten Fuhrparkzüge, die nach Frankreich durchgehen sollten, sämmtlich sistirt worden; zwei bereits durchpassirte Fuhrparkzüge werden dem Vernehmen nach zurückbeirigt werden.

— Die in Paris erscheinende „Patrie“ sagt: „Nach dem Wortlaut des Waffenstillstandes besetzen die deutschen Armeen vollständig 25 unserer Departements. Diese 25 Departements, deren Hilfsquellen jetzt für Frankreich nutzlos sind, haben eine Oberfläche von ungefähr 15 Millionen Hectaren, sind von 11,700,000 Einwohnern bewohnt und bezahlen 61,550,000 Francs Grundsteuer. Die fünf Departements, welche im Falle der Kündigung des Waffenstillstandes der Kriegsschauplatz werden, haben eine Oberfläche von drei Millionen Hectaren, 2,250,000 Einwohner und zahlen beinahe 15 Millionen Grundsteuer. Ganz Frankreich hat ungefähr 54 Millionen Hectaren, 39 Millionen Einwohner und bezahlt im Ganzen 160 Millionen Francs Grundsteuer. Aus diesen Siffern erhellt, daß Frankreich in seinem Kampfe gegen Preußen jetzt eines Drittels seines Gebiets, mehr als eines Drittels seiner Bevölkerung mit dem erschwerenden Umstande beraubt ist, daß die von den Deutschen besetzten Gegenden die reichsten und fruchtbarsten sind, weil sie beinahe die Hälfte der Grundsteuer aufbringen.“

* Grünberg, 20. Februar. Fürst Carl zu Carolath-Beuthen, welcher bekanntlich als Candidat für die Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise aufgetreten ist, hat folgendes Schreiben an das hiesige Wahl-Comité gerichtet:

„Falls ich die Ehre haben sollte, den Wahlkreis Grünberg-Freistadt im ersten deutschen Reichstage zu vertreten, werde ich zu wirken suchen:

- 1) Für Stärkung der Macht der Reichsregierung gegenüber den particularen Bestrebungen.
- 2) Für die Kräftigung des politischen Einflusses des Reichstages und Aufrechterhaltung der Rechte desselben. Die Zweckmäßigkeit eines Staatenhauses sehe ich nicht ein. Auch dringt die politische Entwicklung mit der Zeit auf die Erlangung eines verantwortlichen Reichsministeriums.
- 3) Eine Verringerung unserer Wehrkraft würde in gegenwärtiger Zeit eine schwere Schädigung unseres Vaterlandes sein, ich werde daher für das Militärbudget stimmen und außerdem für ausreichende Unterstützung der Hinterbliebenen und Verwundeten.
- 4) Ich werde ferner stimmen: Für Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen;
- 5) Für Aufrechterhaltung der freisinnigen Geseze letzter Session auf geistigem und materiellem Gebiet;
- 6) Für gerechte und gleichmäßige Vertheilung der staatlichen Rechte, Lasten und Pflichten auf alle Klassen;
- 7) Für Unterstützung des Handels, der Industrie und des Ackerbaues; für die Vermittelung der Interessen der Arbeiter mit denen des Capitals und des Grundbesitzes.

Dem Ausspruch unseres großen Kaisers gemäß werde ich bemüht sein, die freie Entwicklung, die Wohlfahrt und Geseztung zu fördern.

Mit der Versicherung u. s. w.

Fürst Carl zu Carolath-Beuthen.

* Grünberg, 21. Februar. (Zur Beherzigung der Reichstagswahl.) Daß Graf Bismarck, Leonhardt und andere Minister öfters Maßregeln treffen und Wege einschlagen, welche unseren Altconservativen lebhaftes Mißbehagen erregen und deren stillen oder lauten Widerspruch erfahren, ist eine bekannte Sache. Neuerdings hat auch der streng-conservative Culmburg

Minister von Mühler ihren Zorn erregt und gerade durch seine sonst so eifrigen Anhänger eine starke Niederlage in dem Landtage erlitten. Er brachte hier einen Gesegntwurf ein, durch welchen die Schulverwaltung in Hannover, welche dort noch ausschließlich unter der Oberleitung der geistlichen Behörden, der evangelischen Landes-Conseorien und des katholischen Domkapitels, steht, diesen entzogen und den Staatbehörden untergeordnet werden sollte, weil die hannoversche Geistlichkeit beider Confessionen zu einem großen Theile öffentlich und insgeheim gegen Preußen und für das Welfenthum und den abgesetzten König von Hannover arbeitet. Der Minister v. Mühler wollte deshalb mit Recht den altpreussischen Grundsatz der Oberhoheit des Staates über die Schule auch in Hannover zur Geltung bringen. Für dieses Gesetz stimmten nun im Abgeordnetenhaus die Liberalen u. Freiconservativen, dagegen die Altconservativen, darunter auch die Abgeordneten des Wahlkreises Grünberg-Freistadt, die Herren v. Schierstädt und v. Nicksch-Rosenegg, im Bunde mit der katholischen Fraktion. Zwar erreichte das Gesetz im Abgeordnetenhaus noch eine knappe

Mehrheit, im Herrenhause aber, wo die hierarchisch-feudale Partei die Mehrheit besitzt, wurde es völlig verworfen. Dies ist zugleich eine Probe davon, wie unsere Altconservativen die Unterstützung der Regierung, auf die sie stets so stolz sind, verstehen und für sich auslegen.

× Grünberg, 22. Februar. Einer Meldung zufolge ist der Bankdiscout auf $4\frac{1}{2}$, der Lombardzinsfuß auf $5\frac{1}{2}$ Procent herabgesetzt worden. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß die Friedensaussichten sich bessern.

— Grünberg, 20. Febr. In der Verlust-Liste Nr. 202—207 befinden sich aus hiesiger Gegend: Niederschl. Fest.-Art.-Reg. Nr. 5.: Todt: Obergefr. Fr. W. Seeliger aus B.-Kessel (am 21. Januar bei Explosion des Pulvermagazins in der Batterie). Brandenb. Fuß.-Reg. Nr. 35: Schwer verwundet: Gefr. Kolbrack aus Deutsch Nettkow. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28: Leicht verwundet: Rusket. 5. Bürger aus Christiansstadt. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20: Schwer verwundet: Gefr. Ernst Rucke aus Dameran (Schuß in Brust und Arm).

Holzverkauf.

Am Dienstag den 28. Februar d. J. Vorm. von 11 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. aus dem diesjährigen Einschlage der gräf. von Rothenburgschen Bezirksforstverwaltung Neu-Nettkau folgende Hölzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

I. Vom Reviere Seedorf:

53 Kistr. elsenes Astholz I. Kl.,
20% II. Kl.,
ca. 60 Schock elsenes Reifig.

II. Vom Reviere Plothow:

122 Stück elsenes Rugenden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, 19. Februar 1871.

Der Bezirksförster.

Ein Lieferant, der im Stande ist, 300 Schock Rosen-Wildlinge mit guten feinen Wurzeln, 5—7 Fuß hoch, zu liefern, kann sich schleunigst beim herrschaftlichen Gutsgärtner auf Liebesitz bei Guben melden.

Neu erschien bei F. Regel in Naumburg, vorrätig bei W. Levysohn in Grünberg: Das

Geheimniß der Liebe,

deren Entstehung, Wesen und Erkennung, sowie die Kunst, Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten.

Wichtige Aufschlüsse und Winke nebst interessanten Erzählungen über beobachtete Resultate.
Von Arthur Engel.

2. Aufl. 8. eleg. broch. Preis 10 Sgr.
Diese Schrift, welche voll des interessantesten Inhaltes und höchst geistreich geschrieben ist, bewegt sich streng in den Grenzen des Anstandes und behandelt den Gegenstand in einer so neuen als anziehenden Weise.

Schöne Kanarienvögel sind zu verkaufen Grünstr. Nr. 55, 1 Treppe hoch.

Ein einjähriges Fohlen hat das Dominium Ober-Ochelhermsdorf zu verkaufen.

Montag den 27. Februar c. von Vormittag 9 Uhr ab

werden die zum Pöfhalter Eckard'schen Nachlasse gehörigen Wagen, Geschirre, zeug etc., welche in der Remise vor dem hiesigen Polizeigefängnisse aufgestellt sein werden und

Dienstag den 28. Februar c. von Vormittag 9 Uhr ab

der übrige Mobiliarnachlass, bestehend in Meubles, Hausgeräth, Kleidern etc. in dem Eckard'schen Hause an den Meistbietenden verkauft. Es sind werthvolle Hirschgeweihe vorhanden.

Freistadt, den 19. Februar 1871.

Die Eckard'schen Erben.

Das Neue Blatt 1871.

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große Extra-Mode-Beilage gratis, umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

12½ Sgr. vierteljährlich pränumerando.

Die soeben eingetroffene Nr. 9 enthält:

„Mein Freund Weildorf.“ Von Ernst Bolmar. — „Vor dem Boudoir.“ Von S. Jungbans. — „Das Blaue Zimmer.“ Von Ernst Castein. — „Dem Frieden.“ Von J. H. — „Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes.“ Von S. Augustin (A. Scheibe). — „Der Tod der Frau Baronin.“ — „Bettler Michel's Geständnisse.“ Von Franz Hirsch. — „Allerlei.“ Werder. — „Correspondenz.“ — An Illustrationen folgende: Vor dem Boudoir. Des Kampfes Ende. v. Werder.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Einem zuverlässigen Manne, welcher in der

Fabrication von Velours, Coatings und Flanellen

bewandert, auch mit Buchführung vertraut ist, kann eine Stelle bei hohem Salair nachgewiesen werden sub T. 4483 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Pensionat für Töchter zu Grünberg i. Schl.

In meiner Anstalt, verbunden mit einer höheren Töchterschule, finden zu Ostern noch einige Böglinge liebevolle Aufnahme. Prospekte werden auf Verlangen eingesendet.

S. Thomas, Vorsteherin.

Zum 1. April a. c. wird von einem sicheren zahlungsfähigen Mann eine gut gelegene rentable

Bäckerei

mit oder auch ohne Inventar zu pachten gesucht.

Schriftliche Offerten bittet man bis zum 2ten März poste restante E. L. 35 franco Sorau N./L. einzufenden.

Pergament-Papier

empfiehlt W Levysohn

Weinbeken werden gekauft von Herrmann Adami.

Gute Gummischuhe

empfiehlt Schuhm. Hoffmann.

Buttermehl,

à Gr. 1 Thlr. 27½ Sgr. bei

Robert Reichhelm.

Die bekannte Frau, welche am Montage auf der Straße nach Lawalbau einem Herrn das von ihm gefundene Umschlagetuch abgefordert, wolle dasselbe bald in der Expedition des Wochenblattes abgeben.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind zu haben:

Trendel's Volkskalender für 1871 mit 8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Deutscher Volkskalender für 1871 mit Holzschnitten u. Stahlstichen. 10 Sgr.

Steffens' Volkskalender für 1871, mit 6 Stahlstichen, 4 Holzschnitten und einer Beigabe, enthaltend eine kurze Geschichte des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870. 12½ Sgr.

Verein „Mercur.“

Montag den 27. Februar im Saale des deutschen Hauses Abends präcise 8 Uhr Vortrag des Herrn Realschul-Director **Fritsche** über: **Romeo und Julia von Shakespeare**. Zu diesem Vortrage werden die Damen des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Freitag den 24. d. M. Versammlung des **Gewerbe- und Gartenbauvereins**. Vortrag des Herrn Kunstgärtner Bromme über den Verwitterungsprozeß und dessen Einfluß auf das Wachsthum der Pflanzen.

Von heut ab täglich frische **Schaum- und Fastenbretzeln** mit und ohne Salz bei **G. Friedrich**.

Maschinenzucker

— aus feinsten Raffinade geschnitten — ist wieder eingetroffen bei

Heinrich Rothe.

Scheerhaare.

Gegen Cassa werden größere Parthien **Scheerhaare** zu kaufen gesucht. Mit Angabe des vorrätigen Quantums und des äußersten Preises werden Muster franco unter U. M. 195 durch die Annoncen-Expedition von **Haa-senstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** wird sofort oder spätestens bis 1. April c. gesucht. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.

Waldpflanzen und Waldcultur.

Die verschiedensten Waldpflanzen, sowie hochstämmige Pappeln verkauft, auch Selbstaussführung von **Kiefern-pflanzencultur** unter zweijähriger Garantieleistung übernimmt

W. H. Brunzel,

Förster a. D.

Grämersborn per Leitersdorf.

Offerten erbittet man baldigst.

Eine **Wassermühle** mit 2 Säen, nebst Acker, ist vom 1. October d. J. an zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Feld-Post-Brief-Couverts,

nach Vorschrift der General-Postdirection des Nord-deutschen Bundes angefer-tigt, empfiehlt

die **Buchhandlung von W. Levysohn.**



Für Zahnleidende

bin ich vom 24. d. Mts. in meiner Wohnung im Hause des Herrn **Theile** am Ring täglich zu consultiren. Sprechstunde: Vormittag von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr.

Hochachtungsvoll

Carl Linde, approb. prakt. Zahnkünstler.

Zu Einsegnungsanzügen

empfehle eine große Partie schwarzer Reste billigt. — Außerdem gebe Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen ab.

Albert Goetze.



Kriegskarten



von 1 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vor-räthig bei **W. Levysohn.**

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Wirthschafterin** zum 1. April eine Stelle auf einem Landgut. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. des Wochenbl.

In Milzig bei Saabor ist die **Gastwirthschaft** zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Besizerin daselbst und **W. Felsch** in Grünberg.

Zu erhalten durch **W. Levysohn** in Grünberg:

Der Seelen-Telegraph

oder

Die Kraft, seinen Willen auf andere Personen,

sowohl in der Nähe, als auch in der größten Ferne

ohne sichtbare Hilfsmittel zu übertragen.

Eine Anweisung, beliebig in Verkehr mit Personen zu treten und Jedermann für seine Wünsche, Neigungen und Meinungen zu bestimmen.

Von Jones Barton Staj.

4. Aufl. Preis broch. 7 1/2 Sgr.

Für ein auswärtiges Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft wird ein brauchbarer Commis durch mich gesucht.

Ernst Kauschke.

Einen Knaben zur Schuhmacherpro-fession verlangt

C. Prüfer, Berliner Straße.

Zum sofortigen Antritt wird in die Wein- und Bierstube des Gesellschafts-hauses ein anständiges und gewandtes **Mädchen** gesucht.

Ein tüchtiger **Gärtner** mit guten Attesten wird vom 1. April an gesucht. Näheres in der Expedition des Wo-chenblattes.

Eine zuverlässige **Kindersfrau** wird gesucht von **Hermann Schultz,** Strumpfstriker.

Ein anständiges **Dienstmädchen** sucht zu Ostern d. J. der Kürschner-Meister **C. Langner.**

Eine Plege ist zum Verkauf 3. Bezirk am Neumarkt 19.

68r Wein à Quart 5 1/2 Sgr. bei Lehfeld an der evangel. Kirche.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei H. Schlosser, Schützenstraße.

Weinausschank bei

Buchbinder Dehmel, 1868r 6 sg.

Ed. Fiedler, Niederstr. 88, 68r 6 sg.

Holzmann, 68r 6 sg.

Ad. Röhrich, Johannisstr., 68r w. u. r. 6sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Sonntage Invocavit.)

Collette für arme Studierende der Universität zu Breslau.

Vormittagspred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht, pro Scheffel.	Grünberg, den 20. Februar.						Crossen, den 16. Februar.						Sagan, den 18. Februar.					
	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.
Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	3	9	—	3	2	—	3	5	—	3	—	—
Roggen . . .	2	2	6	2	—	—	2	2	—	2	—	—	2	6	3	2	3	9
Gerste . . .	1	25	—	1	22	6	1	25	—	1	17	6	1	22	6	1	17	6
Hafer . . .	1	3	6	1	1	—	1	3	—	1	—	—	1	7	6	1	2	6
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . .	3	25	—	3	17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	18	—	—	16	—	—	17	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Str. .	—	25	—	—	17	6	1	7	6	—	—	—	1	5	—	—	27	6
Stroh d. Sch. .	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	15	—
Butter d. Pf. .	—	7	6	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.